



**KONSERVATORIUM
UND MUSIKHOCHSCHULE
ZÜRICH**

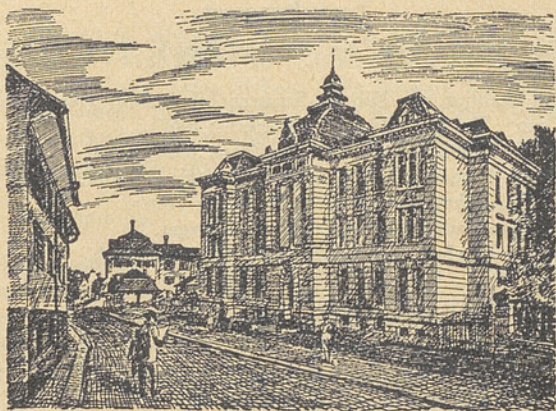
**IM JAHRE 1876 AUF ANREGUNG VON DR. FRIEDRICH HEGAR
ERRICHTETE STIFTUNG**

92. JAHRESBERICHT

UMFASSEND DEN ZEITRAUM

VOM 1. APRIL 1967

BIS 31. MÄRZ 1968



KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

IM JAHRE 1876 AUF ANREGUNG VON DR. FRIEDRICH HEGAR
ERRICHTETE STIFTUNG

92. Jahresbericht

UMFASSEND DEN ZEITRAUM
VOM 1. APRIL 1967
BIS 31. MÄRZ 1968

ZG 68/12
Hg

Behörden

Verwaltungsrat:

Abgeordnet vom Regierungsrat des Kantons Zürich: Prof. Dr. Eugen Dolder,
Dr. Ulrich Hardmeier.
Abgeordnet vom Stadtrat von Zürich: Stadtrat Jakob Baur (bis Herbst 1967) und
Dr. Max Gurny; Dr. Hans Rymann (ab Herbst 1967).
Abgeordnet von der Tonhallegesellschaft: Dr. Hans Schläpfer.
Abgeordnet von der Allgemeinen Musikgesellschaft: Hans Sulzer.
Abgeordnet vom Gemischten Chor Zürich: Dr. Georg Vetter.
Abgeordnet vom Männerchor Zürich: Ernst Sterenberger.
Abgeordnet von der Zürcher Liederbuchanstalt: Willi Gremlich.

Büro des Verwaltungsrates:

Präsident:	Dr. Georg Vetter.
Vizepräsident:	Stadtrat Jakob Baur (bis Herbst 1967); Dr. Max Gurny (ab Herbst 1967).
Quästor:	Ernst Sterenberger.
Aktuar:	Willi Gremlich

Ausschuss:

Präsident Dr. Georg Vetter.
Protokollführer Dr. Ulrich Hardmeier.
Quästor Ernst Sterenberger.
Präsident des Lehrerkonvents Sava Savoff.
Direktor Rudolf Wittelsbach.

Delegierte der Lehrerschaft beim Verwaltungsrat:

Margrit Dürr, Sava Savoff.

Direktion:

Direktor: Rudolf Wittelsbach.

Kontrollstelle:

A. von Rüthi, Revisor der Kantonalen Finanzkontrolle.
Hans Germann, Revisor des städtischen Finanzinspektorats.

Stiftungsrat der Pensionskasse:

Präsident Ernst Sterenberger.
Ernst Sterenberger, Dr. Ulrich Hardmeier, Dr. Georg Vetter.
Delegierte der Lehrerschaft: Susi Bürki, Hans Andreae.

Lehrerschaft

Klavier, Pädagogische Abteilung: Susi Bürki, Margrit Dürr, Heidi Eckinger-Schrempp, Marlies Friedli-Berger, Emmi Graf, Cecile Hux, Flora Pestalozzi, Ruth Peterhans, Heidi Pfister, Erica Richner, Julie Schwarz, Kitty Seitz, Anne-Marie Wehrle, Hans Andreae, Robert Appert, Alfred Baum, Luigi Favini, Armand Leuzinger, Johannes Schäublin, Peter Scheuch, Hans Steinbrecher, Erich Vollenwyder.
Konzertausbildungsklassen: Hans Andreae, Sava Savoff.

Cembalo: Hans Andreae.

Orgel: Protestantischer Kirchendienst, Choralkunde, Allgemeine Orgellehre, Konzertausbildung: Heinrich Funk.
Katholischer Kirchendienst, Liturgik, Gregorianischer Choral: Luigi Favini.
Harmonium: Luigi Favini.
Kantonales Oberseminar: Erich Vollenwyder.

Violine, Pädagogische Abteilung: Anna Ammann, Paula Grilz, Helene Müller, Edith Schmidt, Georg Kertész, Willy Staub, Roman Widmer.
Konzertausbildungsklasse: Prof. Anton Fietz.

Violoncello, Pädagogische Abteilung: Marianne Schlatter, Frédéric Mottier.
Konzertausbildungsklasse: Claude Starck.

Kontrabass: Hans Renidear.

Blasinstrumente: André Jaunet (Konzertausbildungsklasse), Jean Poulain, Ursula Burkhard (Flöte), Peter Fuchs, André Raoult, Hans Martin Ulbrich (Oboe), Karl Fanghänel, Maurice Houriet, Hans Rudolf Stalder, Marcel Wahlich (Klarinette), Willi Burger (Fagott), Werner Speth (Horn), Henri Adelbrecht, Louis Duquénoy (Trompete), Arthur Humm (Posaune), Walter Giannini (Blockflöte), Marlies Klinger (Bambusflöte).

Harfe: Corinna Blaser.

Gitarre und Laute: Gertrud Brun, Dr. Hermann Leeb.

Schlaginstrumente: Heinrich Seipel.

Zusammenspiel und Korrepetition: Alfred Baum.

Streichquartett: Georg Kertész.

Kammermusik mit Klavier: Hans Andreae, Sava Savoff.

Orchesterleitung: Hans Rogner.

Sologesang: Pädagogische Abteilung: Sylvia Gähwiller, Dr. Hans Müller, Hans Som, Albert Wettstein.

Konzertausbildungsklassen: Sylvia Gähwiller, Ria Ginster.

Chorgesang und Chorleitung: Johannes Fuchs.

Schulgesang: Andreas Juon.

Sprechtechnik und Vortrag: Ellen Widmann.

Rhythmik: Mimi Scheiblauber, Vreni Bänninger, Herta Loele, Verena Portenier.

Elementarmusiklehre, Solfeggio, Gehörbildung:
Walter Giannini, Hans Rogner.

Harmonielehre: Paul Müller, Hans Rogner, Johannes Schäublin, Peter Wettstein.

Kontrapunkt: Paul Müller.

Formenlehre und Analyse: Direktor Rudolf Wittelsbach.

Kompositionslehre: Paul Müller.

Dirigieren: Paul Müller.

Improvisation: Verena Portenier.

Musikgeschichte und Stillehre: Direktor Rudolf Wittelsbach.

Allgemeine Pädagogik: Johannes Schäublin.

Spezielle Pädagogik: Klavier: Margrit Dürr, Robert Appert. Violine: Anna Ammann, Roman Widmer. Cello und Sologesang: die Fachlehrer.

Bureauangestellte:

Sekretärin: Lotte Beglinger.

Buchhalterin: Paula Wilhelm.

Hauswart:

Ernst Schneider-Buchter (bis Herbst 1967).

Fritz Fischer (ab Herbst 1967).

Bericht über das Schuljahr 1967/68

Behörden und Lehrerschaft

Mit Rücksicht auf die durch seine Wahl in den Kantonsrat vermehrte Arbeitsbelastung erklärte Herr Stadtrat *Jakob Baur* seinen Rücktritt aus dem Verwaltungsrat, dem er als Vertreter der Stadt Zürich während beinahe zehn Jahren angehört hatte und dessen Vizepräsident er seit der Reorganisation unserer Behörden gewesen war. Das Interesse, das er unserer Schule entgegenbrachte, geht allein schon aus der Tatsache hervor, dass er mit verschwindenden Ausnahmen allen Sitzungen des Verwaltungsrates beigewohnt hat. Als Schulvorstand der Stadt Zürich hat er den pädagogischen, sozialen und organisatorischen Problemen des Konservatoriums, die sich von jenen der staatlichen Schulen in manchen Punkten unterscheiden, ein grosses Verständnis entgegengebracht und seine Aufgeschlossenheit hat auch zur Verwirklichung von materiellen Anliegen unseres Institutes entscheidend beigetragen. Wir möchten Herrn Stadtrat Baur, dessen Rücktritt einhellig mit grossem Bedauern aufgenommen worden ist, auch an dieser Stelle unsern angelegentlichen Dank aussprechen. Als seinen Nachfolger bestimmte der Stadtrat Herrn Dr. Hans Rymann, Sekretär des Schulamtes. Als Vizepräsidenten wählte der Verwaltungsrat Herrn alt Oberrichter Dr. Max Gurny.

Bei der Lehrerschaft ist keine Veränderung zu erwähnen. Dagegen sah sich unser Hauswart, Herr *Ernst Schneider*, aus Gesundheitsgründen gezwungen, kurz vor Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand zu treten. Herr Schneider hat sein nicht leichtes Amt vom September 1940 bis Oktober 1967, also während siebenundzwanzig Jahren ausgeübt. Seine Zuverlässigkeit, Dienstfertigkeit und sein freundliches, nötigenfalls bestimmtes, immer aber beherrschtes Wesen sicherten ihm freundliche Beziehungen zu Direktion und Lehrerschaft und Autorität und Beliebtheit bei der nach Alter und Erziehung recht heterogenen Schülerschaft. Auch ihm sprechen wir für seine langjährige Arbeit im Dienste unserer Schule unsern herzlichen Dank aus; dieser Dank gilt auch Frau und Fräulein Schneider, die während der monatelangen Krankheit mit Aufbietung ihrer äussersten Kräfte dafür gesorgt haben, dass der Betrieb des Hauses ungestört weitergehen konnte.

Als neues Hauswartehepaar wählte der Verwaltungsrat Herrn *Fritz* und Frau *Margrit Fischer*, die ihr Amt im Oktober 1967 antraten.

Mitteilungen über den Schulbetrieb

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Fusion mit der Musikakademie sind keine Neuerungen pädagogischer Art in Angriff genommen worden; nach wie vor ist die Vorbereitung der Fusion das wichtigste, alle andern Angelegenheiten beherrschende Problem, und es wurden, namentlich mit Bezug auf die Ermittlung der notwendigen finanziellen Grundlagen, umfangreiche Vorarbeiten geleistet. Ausser den Arbeitssitzungen der von Regierungsrat und Stadtrat eingesetzten Kommission fand eine Aussprache zwischen dieser Kommission und den Verwaltungsräten des Konservatoriums und der Musikakademie statt, in welcher nach einer Diskussion über grundsätzliche, rechtliche, finanzielle, pädagogische und personelle Aspekte von beiden Verwaltungsräten prinzipiell einer Fusion zugestimmt wurde. Zwischen einem vom Lehrerkonvent bestellten Ausschuss und der Direktion wurde in zwei Sitzungen über Anregungen und Wünsche pädagogischer Art, deren Verwirklichung bei Gelegenheit der Fusion versucht werden sollte, diskutiert. Dabei ergab sich eine weitgehende Uebereinstimmung; alle Beteiligten sind sich aber bewusst, dass mit Rücksicht auf die noch nicht gelösten finanziellen Probleme und die Länge des Instanzenweges bis zum Vollzug der Fusion noch eine beträchtliche Strecke zurückzulegen ist.

Die Gesamtschülerzahl lag sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester etwas über jener des Vorjahres; dabei traten aber bei den einzelnen Abteilungen entgegengesetzte Tendenzen auf. *Zugenommen* haben die Allgemeine Musikschule um 4,6 %, die Rhythmikabteilung der allgemeinen Musikschule um 8,9 % und der Instrumentalunterricht an die Studierenden des Kantonalen Oberseminars um 14,7 %, *abgenommen* die Zahl der Schülerinnen des städtischen Unterseminars um 8,6 % und die Berufsschule um rund 10 %. Im letzteren Fall dürfte der Rückgang vor allem durch die im Jahresbericht 1966/67 erwähnte aussergewöhnlich hohe Zahl der Diplomprüfungen begründet sein, die ja in den meisten Fällen auch den Abschluss der Studien bedeuten. Inzwischen ist diese Entwicklung nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern die Zahl der Berufsstudierenden liegt bei Anfang des Sommersemesters 1968 schon wieder um rund 6 % über dem Durchschnitt des Berichtsjahres. (Mit Bezug auf die Einzelheiten verweisen wir auf die Statistiken, Seite 10.)

An der *allgemeinen Musikschule* hat sich die Verteilung nach Fächern nicht wesentlich geändert; noch immer sind die Klavierschüler in der erdrückenden Mehrzahl und die Nachfrage in den Klassen für

Flöte, Gitarre und in letzter Zeit auch Blockflöte besonders stark, so dass es wieder nicht möglich war, alle Anmeldungen zu berücksichtigen. Das hängt damit zusammen, dass zusätzliche qualifizierte Lehrkräfte in einigen Fächern nur mit Schwierigkeiten oder überhaupt nicht verpflichtet werden können und dass, falls es sich bestätigt, dass es sich besonders bei den beiden letztgenannten Fächern um mehr handelt als um vorübergehende Modeströmungen, die Ausbildung neuer Lehrer mehrere Jahre erfordert.

An der *Berufsschule* hat es den Anschein, als sei die Zahl der Violinschüler nach langem Rückgang wieder in langsamer Zunahme begriffen; bei den tiefen Streichern ist der Nachwuchs nach wie vor knapp. Das gleiche Phänomen zeigt sich bei den tiefen Bläsern, wodurch die Möglichkeiten der Orchesterklasse stark beeinträchtigt werden. Die Bildung eines grösseren Orchesters und die Gelegenheit, mit Formationen von verschiedener Zusammensetzung zu arbeiten, würden einen der unmittelbarsten Gewinne der Fusion darstellen.

Die Zahl der Diplome ist gesamthaft gegenüber dem Vorjahr, wo sie aussergewöhnlich gross gewesen war, wieder zurückgegangen; erteilt wurden 25 Lehrdiplome (Vorjahr 35), 4 Orchesterdiplome (Vorjahr 3), 1 Organistendiplom (Vorjahr 1), 7 Konzertdiplome (Vorjahr 4), 2 Kammermusikdiplome (Vorjahr 0) und, in Verbindung mit dem Institut für Kirchenmusik der evangelisch-reformierten Landeskirche, 1 Kantorendiplom.

Die Zahl der bestandenen Abschlussprüfungen in den Fächern der musikalischen Allgemeinbildung ist gegenüber dem Vorjahr beinahe konstant geblieben.

Die Zahl der *Hauskonzerte und Vortragsübungen* war mit 25 bzw. 34 gegen 23 bzw. 32 etwas höher, jene der im Rahmen der städtischen *Schulhauskonzerte* veranstalteten Aufführungen mit 30 gegen 32 etwas niedriger als im Vorjahr. Das *Konservatoriumsorchester* unter Leitung von *Hans Rogner* besorgte wie gewohnt die Begleitung der Solisten in der Schlussaufführung in der Tonhalle und gab ausserdem ein Konzert im Kinderspital Affoltern am Albis. Das *Orchester der allgemeinen Musikschule* unter Leitung von *Robert Appert* spielte zweimal im Rahmen der Hauskonzerte.

Den *Klavierpreis der Landolt-Stiftung* im Betrag von Fr. 4000.—erhielt als Inhaber des besten in den Jahren 1965—67 erteilten Konzertdiploms Herr *Peter Aronsky*, ehemaliger Studierender der Konzertausbildungsklasse *Hans Andreae*. Der *Studienpreis* der Landolt-Stiftung

wurde auf Grund eines Wettspiels zu gleichen Teilen an Fräulein *Verena Graf*, Fräulein *Gerda Greull* und Herrn *Georges Martin*, alle drei Studierende der Konzertausbildungsklasse *Sava Savoff*, zugesprochen. Die Wettspiele um das Hegar- und Koeckert-Stipendium konnten nicht stattfinden, im ersten Fall, weil die einzige Kandidatin ihre Anmeldung aus Gesundheitsgründen zurückziehen musste, im zweiten Fall, weil überhaupt keine Bewerbungen eingegangen waren.

Ein in den Annalen des Konservatoriums ausserordentlich seltenes Ereignis soll zum Abschluss erwähnt werden: Seit Jahren wäre die Anschaffung einer neuen Harfe wünschbar gewesen; mit Rücksicht auf die hohen Kosten, die geringe Schülerzahl und den Nachholbedarf auf anderen, eine viel grössere Zahl von Studierenden berührenden Gebieten musste die Erfüllung dieses Wunsches immer wieder hinausgeschoben werden. Der Präsident des *Verbandes der Absolventen und Studierenden schweizerischer Abendtechniken «Archimedes»*, Herr *Neininger*, der von dieser Situation Kenntnis erhalten hatte, unternahm aus eigener Initiative bei den Mitgliedern seines Verbandes eine Aktion, durch welche in unerwartet kurzer Zeit, teils in grossen, teils in ganz kleinen Beiträgen, die zum Erwerb eines erstklassigen italienischen Instrumentes notwendigen bedeutenden Mittel aufgebracht wurden, so dass die neue Harfe am 5. Dezember im Rahmen eines Hauskonzertes in Anwesenheit des städtischen Schulvorstandes und einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft dem Konservatorium übergeben werden und ihre hervorragenden Qualitäten unter Beweis stellen konnte. Das vom Mäzenatentum sonst keineswegs verwöhnte Konservatorium möchte dem «Archimedes» und seinem tatkräftigen Präsidenten auch an dieser Stelle seinen herzlichen Dank aussprechen; ebenso sehr wie über das Geschenk selbst freuen wir uns über die unserer Schule bezeugte freundliche Gesinnung.

Finanzielle und bauliche Angelegenheiten

Durch die Erhöhung der Subventionen von Kanton und Stadt Zürich, für die wir auch an dieser Stelle unsern Dank aussprechen, wurde die Ausrichtung einer Teuerungszulage von 4,5 % rückwirkend ab 1. Januar 1967 möglich. Mit Rücksicht auf die seither eingetretene Erhöhung der Lebenskosten wurden im Dezember 1967 neue Gesuche eingereicht, die noch pendent sind.

Im Zusammenhang mit dem Dienstantritt des neuen Hauswartehepaars wurde die Hauswartwohnung durchgreifend renoviert und modernisiert; gleichzeitig wurde eine zentrale Warmwasseranlage erstellt. Im Zuge der Bauarbeiten traten zahlreiche durch Abnutzung bedingte Mängel zutage, deren Behebung beträchtliche Kosten verursacht hat. Nachdem seit 1946 der ganze Dachstock sukzessive für Unterrichtszwecke neu ausgebaut worden ist, wodurch 16 neue Räume, darunter ein Saal und ein Leseraum, gewonnen wurden; nachdem ferner die alte Dampfheizung durch eine moderne Zentralheizung mit Oelfeuerung ersetzt worden ist; nachdem das gesamte Treppenhaus, der Kleine Konzertsaal, die Gänge im ersten Stock und die Hauswartwohnung renoviert wurden, ist die Baureserve bis auf einen kleinen Rest erschöpft; das Konservatorium, das zum letzten Mal im Jahre 1946/47 eine Zuwendung für Bauzwecke erhalten und seither alle baulichen Verbesserungen mit Gesamtkosten von über einer halben Million Franken im Rahmen der normalen, wiederholt sogar gekürzten Subventionen durchgeführt hat, ist infolgedessen vorläufig nicht mehr in der Lage, grössere Renovationen am sehr erneuerungsbedürftigen Schulgebäude aus eigener Kraft vorzunehmen.

Im Zuge der Erneuerung des Instrumentenbestandes wurden zwei Flügel und zwei Klaviere erworben. Da die kleine Uebungsortel den Anforderungen immer weniger genügt, wurde der Auftrag für die Erstellung eines neuen Instrumentes vergeben, das im Laufe des Sommers 1969 geliefert werden soll.

Statistisches

Schülerzahlen 1967/68

Sommer 1967

	Vorjahr	
Allgemeine Musikschule	1255	1328
Rhythmik Allgemeine Musikschule	258	302
	1513	1630
Unterseminar (Töcherschule)	296	251
Oberseminar	168	190
	1977	2071
Total Allgemeine Musikschule	193	173
Berufsschule	2170	2244

Winter 1967/68

Allgemeine Musikschule	1293	1338
Rhythmik Allgemeine Musikschule	324	333
	1617	1671
Unterseminar (Töcherschule)	285	248
Oberseminar	219	230
	2121	2149
Total Allgemeine Musikschule	183	168
Berufsschule	2304	2317

Studienunterstützungen 1967/68

<i>Sommersemester:</i>	Allgemeine Musikschule	Fr. 1 290.—
	Berufsschule	Fr. 6 500.—
<i>Wintersemester:</i>	Allgemeine Musikschule	Fr. 1 375.—
	Berufsschule	Fr. 5 625.—
		Fr. 14 790.—

Diplome

Auf Grund bestandener Prüfungen wurden im Laufe des Jahres 1967/68 folgende Diplome zuerkannt:

Lehrdiplom für Klavier

Klasse Hans Andreae:

Juon Julia, von Küblis GR, in Küsnacht ZH

Klasse Sava Savoff:

Burkard Vreni, von Auw AG, in Zürich

Klasse Erich Vollenwyder:

Kienast Ruth, von Zollikon ZH, in Zürich

Lackner Lucretia, von Zürich und Hütten ZH, in Zürich

Widmer Regula, von Schaffhausen, in Kilchberg ZH

Lehrdiplom für Violine

Klasse Prof. Anton Fietz:

Knobloch Karl, von und in Zürich

Klasse Georg Kertész:

Heimgartner Pater Bernhardin, von Fislisbach AG, in Ennetbaden AG

Loretan Nellie, von Leukerbad VS, in Olten

Lehrdiplom für Cello

Klasse Frédéric Mottier:

Pedrazzi Eva, von S. Abbondio TI, in Wettingen AG

Klasse Claude Starck:

Escher Christoph, von Zürich, in Zollikon ZH

Rheiner Bettina, von und in St. Gallen

Lehrdiplom für Sologesang

Klasse Sylvia Gähwiller:

Nobel Anita, von Mogelsberg SG, in Flawil SG

Lehrdiplom für Flöte

Klasse André Jaunet:

Emch Eva, von Gossliwil SO, in Rorschach SG

Klasse Jean Poulain:

Kässner Renate, von Winterthur, in Zürich

Lehrdiplom für musikalisch-rhythmische Erziehung

Klasse Dr. Mimi Scheibblauer:

Federer Paulette, von Rorschach SG, in Givisiez FR

Fischer Dorothea, von Bern, in Münsingen BE

Gsell Hanna, von St. Gallen und Zürich, in Niederteufen AR

Guyer Elsbeth, von und in Zürich

Perrot Ruth, von Twann BE, in Winterthur-Veltheim

Winzenried Violette, von Belp BE, in Zug

Zogg Margrit, von Weite/Wartau SG, in Thalwil ZH

Lehrdiplom für Schulgesang und Schulmusik

Klasse Andreas Juon:

Dennler Ruth, von Langenthal BE, in Wohlen AG

Dudle Hugo, von Gottshaus TG, in Binningen BL

Forrer Felix, von Wildhaus SG, in Winterthur

Meyer Rudolf, von Muttentz BL, in Burgdorf BE

Zwei weitere Kandidaten haben die Hauptfachprüfung bestanden,
müssen aber noch einige theoretische Teilprüfungen ablegen.

Kantorendiplom in Verbindung mit dem Institut für Kirchenmusik der
evangelisch-reformierten Landeskirche Zürich:

Sourlier Matthias, von La Scheulte BE, in Birmensdorf ZH

Organistendiplom

Klasse Heinrich Funk:

Stuckert Christian, von Basel, in Aeugst a. A. ZH

Orchesterdiplom

Flöte, Klasse André Jaunet:

Fischer Mariann, von und in Aarau
Stähli Annemarie, von und in Zürich
Steinbrecher Brigitta, von Zürich, in St. Gallen

Fagott, Klasse Rudolf Leuzinger:

Schweizer Heinrich, von Lampenberg BL, in Winterthur

Kammermusikdiplom

Klasse Sava Savoff:

Engeli Jörg, von Graltshausen TG, in Romanshorn
Tamas Gizella, von Szombathely Ungarn, in Winterthur

Konzertdiplom

Klavier, Klasse Sava Savoff:

Alton Tuvana, von und in Istanbul, Türkei
Hess Susann, von Zürich und Zug, in Zürich
Ingolfsson-Fassbind Ursula, von Schwyz, in Zürich
Mäser Doris, von Dägerlen ZH, in St. Gallen
Weltin-Gmünder Maja, von und in Zürich

Orgel, Klasse Heinrich Funk:

Huggel Martin, von und in Küsnacht ZH
Wittwer Jakob, von Zürich, in Zofingen AG

Prüfungen in den Fächern der musikalischen Allgemeinbildung

Allgemeine Musiklehre, Solfège und Gehörbildung

Klasse Hans Rogner:

Bestanden: 17 von 23 Kandidaten

Prädikate: Mit Auszeichnung 1, sehr gut 2, gut 10, befriedigend 4

Harmonielehre

Klassen Hans Rogner und Johannes Schäublin:

Bestanden: 19 von 20 Kandidaten

Prädikate: Mit Auszeichnung 1, sehr gut 1, gut 13, befriedigend 4

Formenlehre

Klasse Rudolf Wittelsbach:

Bestanden: 21 Kandidaten

Prädikate: Sehr gut 6, gut 15

Musikgeschichte

Klasse Rudolf Wittelsbach:

Bestanden: 24 von 25 Kandidaten

Prädikate: Mit Auszeichnung 1, sehr gut 5, gut 14, befriedigend 4

Pädagogik

Klassen Anna Ammann, Robert Appert, Margrit Dürr, Susanne Kuhn,
Josef Roman Widmer:

Bestanden: 13 Kandidaten

Prädikate: Mit Auszeichnung 8, sehr gut 4, gut 1

Hauskonzerte

5. Juni	Kammermusikdiplom Jörg Engeli, Konzertausbildungsklasse Sava Savoff
22. Juni	Klavier- und Ensembleklasse Alfred Baum
28. Juni	Kammermusikklasse Hans Andreae
6. September	Klavierabend (Konzertdiplom) Tuvana Alton, Konzertausbildungsklasse Sava Savoff
12. September	Orgelabend (Konzertdiplom) Jakob Wittwer, Konzertausbildungsklasse Heinrich Funk
13. September	Klavierabend Hermann Roth, Konzertausbildungsklasse Sava Savoff
20. September	Orchester der allgemeinen Musikschule, Leitung: Robert Appert
21. September	Liederabend Peter G. Keller, Konzertausbildungsklasse Sylvia Gähwiler
28. September	Duo-Abend Heinrich Keller, Konzertausbildungsklasse für Flöte André Jaunet, und Brigitta Steinbrecher, Klavierklasse Hans Andreae
2. Oktober	Konzertausbildungsklasse für Klavier Sava Savoff
4. Oktober	Orgelabend (Konzertdiplom) Martin Huggel, Konzertausbildungsklasse Heinrich Funk
28. November	Kammermusikdiplom Gizella Tamas, Konzertausbildungsklasse Sava Savoff
30. November	Klavier- und Ensembleklasse Alfred Baum
5. Dezember	Uebergabe der vom «Archimedes», Verband der Absolventen und Studierenden Schweizerischer Abendtechniken, dem Konservatorium geschenkten neuen Harfe.
7. Dezember	Klavierabend Max Nyffeler, Konzertausbildungsklasse Sava Savoff
13. Dezember	Violinklasse Georg Kertesz
18. Dezember	Klavierabend (Konzertdiplom) Maja Barbara Weltin-Gmünder, Konzertausbildungsklasse Sava Savoff
7. Februar	Wettspiel um den Studienpreis für Klavier der Landolt-Stiftung
26. Februar	Klavierabend (Konzertdiplom) Ursula Ingolfsson-Fassbind, Konzertausbildungsklasse Sava Savoff
29. Februar	Kammermusikklasse Hans Andreae
11. März	Klavierabend (Konzertdiplom) Susann Hess, Konzertausbildungsklasse Sava Savoff
13. März	Klavierabend (Konzertdiplom) Doris Mäser, Konzertausbildungsklasse Sava Savoff
20. März	Orchester der allgemeinen Musikschule, Leitung: Robert Appert
25. März	Kammermusikklasse Sava Savoff

Schlussaufführung mit Orchester in der Tonhalle, Leitung Hans Rogner: Samstag, 23. März

Vortragsübungen

27. Mai	Klavierklasse Hans E. Steinbrecher
31. Mai	Klavier- und Orgelklasse Luigi Favini
3. Juni	Blockflötenklassen Walter Giannini und Emil Keller
10. Juni	Klarinettenklasse Marcel Wahlich
	Violinklasse Georg Kertész
17. Juni	Klavierklasse Alfred Baum
	Violinklasse Anna Ammann
21. Juni	Orgelklasse Heinrich Funk
24. Juni	Klavierklasse Margrit Dürr
	Klavierklasse Marlies Friedli I
1. Juli	Klavierklasse Marlies Friedli II
9. September	Celloklasse Marianne Schlatter
23. September	Klavierklasse Robert Appert
	Flötenklasse Ursula Burkhard
27. September	Klavierklasse Armand Leuzinger
30. September	Violinklasse Josef Roman Widmer
18. November	Klavierklasse Heidi Pfister
22. November	Violinklasse R. Willy Staub
25. November	Sologesangsklasse Sylvia Gähwiller
6. Dezember	Klavierklasse Emmi Graf
9. Dezember	Klavierklasse Kitty Seitz
16. Dezember	Konzertausbildungsklasse für Sologesang Ria Ginster
27. Januar	Violinklasse Paula Grilz
3. Februar	Harfenklasse Corinna Blaser
	Klarinetten- und Saxophonklasse Maurice Houriet
	Hornklasse Werner Speth
	Trompetenklasse Louis Duquénoy
	Posaunenklasse Arthur Humm
	Schlagzeugklasse Heinrich Seipel
	Violinklasse Helen Müller
	Violinklasse Paula Grilz
10. Februar	Konzertausbildungsklasse für Flöte André Jaunet
24. Februar	Flötenklasse Jean Poulain
2. März	Klavierklasse Heidi Eckinger
9. März	Oboenklassen Hans Martin Ulbrich und André J. Raoult
	Klarinettenklasse Karl Fanghänel
13. März	Klavierklasse Suzanne Bürki
16. März	Klavierklasse Erich Vollenwyder
20. März	Klavier- und Konzertausbildungsklasse Hans Andreae
27. März	Gitarrenklasse Spiros Thomatos

Betriebsrechnung

vom 1. April 1967 bis 31. März 1968

Gewinn- und Verlustrechnung

per 31. März 1968

Bilanz

per 31. März 1968

Betriebsrechnung der Pensionskasse

vom 1. April 1967 bis 31. März 1968

Bilanz

per 31. März 1968

Betriebsrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

Defizit der Betriebsrechnung	583 198,08
Verzinsung der Schuldbriefe	22 006,20
Verlust auf Schulgeldern	575.—
Abschreibung auf Mobiliar	500.—
Abschreibung auf Instrumenten	10 551.—
Zuweisung an Rückstellungen	15 898,18

Ausgaben

per 31. März 1968

Haben

	Fr.
Subventionen	627 426.—
Zinsen auf Wertschriften	4 487.31
Kursgewinn auf Wertschriften	815.15
	632 728.46

Bilanz

per 31. März 1968

	Aktiven	Passiven
	Fr.	Fr.
Kasse	5 966.55	
Postcheckguthaben	20 064.96	
Bankguthaben	10 276.65	
Wertschriften	91 090.95	
Ausstehende Schulgelder	8 576.15	
Transitorische Aktiven	300.—	
Bibliothek	1.—	
Instrumente	75 700.—	
Immobilien	852 000.—	
Mobiliar	2 500.—	
Schuldbriefe		570 000.—
Vorausbezahlte Schulgelder		4 522.40
Kreditoren		18 751.85
Transitorische Passiven		9 968.40
Hegarfonds		1 535.70
Stipendienfonds		87 037.55
Erneuerungsfonds für Instrumente		20 050.—
Stiftungsgut		26 500.—
Diverse Rückstellungen		51 095.38
Rückstellung für dubiose Debitoren		1 000.—
Kapitalkonto		276 014.98
	1 066 476.26	1 066 476.26

Pensionskasse des Konservatoriums Zürich

Einnahmen Betriebsrechnung vom 1. April 1967 bis 31. März 1968 **Ausgaben**

	Fr.		Fr.
Versicherungsbeiträge der Versicherten . . .	24 549.50	Pensionsauszahlungen	70 388.—
Versicherungsbeiträge des Konservatoriums . .	35 950.45	Zins auf Spareinlagen der Angestellten . . .	5 995.60
Amortisation der Kapitalschuld des Konservatoriums	18 742.—	Zins auf Spareinlagen des Konservatoriums . .	9 704.25
Vermächtnis E. B.	2 932.20	Kursdifferenzen auf Wertschriften	555.50
Zinsen	107 372.32	Diverse Ausgaben	2 234.35
	<u>189 546.47</u>	Zuweisung an Kapital	100 668.77
			<u>189 546.47</u>

Aktiven Bilanz per 31. März 1968 **Passiven**

	Fr.		Fr.
Bankguthaben	87 839.62	Spareinlagen der Angestellten	236 501.—
Wertschriften	2 783 676.30	Spareinlagen des Konservatoriums	371 702.75
Hypotheken	310 000.—	Deckungskapital per 31. März 1967 2 345 936.—	
Debitoren	597.50	Zuweisung an Deckungskapital:	
Transitorische Aktiven: Marchzinsen	38 379.65	aus Betriebsrechnung 1967/68	100 668.77
		aus Aktivenüberschuss	
		per 31. März 1967	162 324.—
		Aktivenüberschuss	2 608 928.77
			<u>3 360.55</u>
	<u>3 220 493.07</u>		<u>3 220 493.07</u>

Bericht der Rechnungsrevisoren

*An den Verwaltungsrat der Stiftung
Konservatorium und Musikhochschule
Zürich*

Sehr geehrte Herren,

Als Kontrollstelle Ihrer Stiftung haben wir die Jahresrechnung 1967/68 geprüft.

Wir bestätigen, dass die Bilanz per 31. März 1968, die beidseitig ein Total von Fr. 1 066 476.26 aufweist, und die dazugehörige Gewinn- und Verlustrechnung pro 1967/68 aus der ordnungsgemäss geführten Buchhaltung hervorgehen.

Die Darstellung der Aktiven und Passiven sowie der Ausweis des Geschäftsergebnisses entsprechen den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften.

Für das Geschäftsjahr 1967/68 wird ein Vorschlag von Fr. 15 898.18 ausgewiesen. Laut Antrag des Ausschusses soll dieser Vorschlag der Rückstellung für Bau und Instrumente zugewiesen werden.

Gestützt auf das Ergebnis unserer Prüfungen empfehlen wir, die Jahresrechnung und Bilanz per 31. März 1968 zu genehmigen und dem Antrag des Ausschusses über die Verwendung des Vorschlages zuzustimmen.

Zürich, 14. Juni 1968

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Kontrollstelle

H. Germann

A. von Rüthi

An den Stiftungsrat der Pensionskasse
des Konservatoriums
Zürich

Sehr geehrte Herren,

Wir haben die Stiftungsrechnung und Bilanz per 31. März 1968 geprüft. Die Betriebsrechnung schliesst mit folgenden Zahlen ab:

Einnahmen	Fr. 189 546.47
Ausgaben	Fr. 88 877.70
Einnahmenüberschuss	<u>Fr. 100 668.77</u>

Die Bilanz weist beidseitig eine Summe von Fr. 3 220 493.07 aus.
Der hohe Einnahmenüberschuss geht auf ausserordentliche Einzahlungen zufolge der Erhöhung der versicherten Besoldungen zurück.

Die Betriebsrechnung und die Bilanz per 31. März 1968 stimmen mit der ordnungsgemäss geführten Buchhaltung überein. Die Darstellung des Betriebsergebnisses und der Vermögenslage entspricht den gesetzlichen Erfordernissen. Ueber das Vorhandensein der bilanzierten Vermögenswerte liegen die notwendigen Ausweise vor.

Wir beantragen dem Stiftungsrat, die Stiftungsrechnung und Bilanz vom 31. März 1968 anzunehmen.

Zürich, 11. Juni 1968

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Kontrollstelle

H. Germann
A. von Rüthi

